

Von der Hofeinrichtung und der Königin.

1024.

Wie man nun dem Könige Treue schwur, darüber zu sprechen halte ich nicht besonders für nöthig, da ja der oft wiederkehrende Brauch zeigt, daß alle Bischöfe, Herzöge und die übrigen Fürsten, die Bannerherrschaft und die gemeine Ritterschaft, ja sogar alle Freien, wenn sie von Bedeutung sind, den Königen den Eid der Treue leisten; ihm allerdings unterwarfen sich alle durch einen um so aufrichtigeren Schwur. Desgleichen auch bei der Hofordnung, wen der König zu seinem Hausmeier bestimmte, welche er zu Kammerherrn, welche zu Truchessen, zu Mundschenken und zu den übrigen Hofbeamten ernannte, brauchen wir nicht länger zu verweilen, da ich mit einem Worte sagen kann, daß ich mich nicht erinnere oder gelesen habe, es sei bei irgend einem seiner Vorgänger für die Hofämter geschickter und ehrenvoller gesorgt worden. Das meiste that hierzu der Scharfblick des Bischofs Bruno von Augsburg und der Rath des Bischofs Werner von Straßburg; so auch der des Werner, eines Kriegsmannes, an welchem der König schon lange vorher die Vorsicht im Rathe und die Kühnheit im Kriege durch häufige Erfahrungen schätzen gelernt hatte. Ueber diesen allen stand des Königs geliebte Gemahlin Gisela mit ihrer Einsicht und Klugheit. Ihr Vater war Hermann, Herzog von Alamannien; ihre Mutter war Gerberga, die Tochter Konrads, des Königs von Burgund, dessen Vorfahren dem Geschlechte Karls des Großen entsprossen waren. Daher hat der Unsern einer¹⁾ in einem Büchlein, das er „Tetralog“ betitelt, und später dem Könige Heinrich III, als er in der Stadt Straß-

1) Nämlich Wipo selbst.